

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abstellungen nehmen die Anzeiger und für Anzeiger die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich, Samstag - Anschlag Nr. 53.

Abstellungen nehmen die Anzeiger und für Anzeiger die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich, Samstag - Anschlag Nr. 53.

Telegramme: Cogeblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 275

Mittwoch, den 26. November 1924

19. Jahrgang

Die ägyptische Krise.

England besetzt ägyptische Zollämter. — Rücktritt des Kabinetts Zagul Pascha.

Kairo, 23. November. Die Fassung der Entschädigungssumme von einer halben Million Pfund Sterling durch die ägyptische Regierung ist heute vormittag 12 Uhr erfolgt. Gleichzeitig wurde eine Protestnote überreicht, die sich gegen die Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan-gebiet und gegen die Forderung des Aufgebens allen Widerstandes hinsichtlich der Wünsche der englischen Regierung in der Frage des Schutzes ausländischer Interessen in Ägypten wendet. Diese Forderungen werden als ungerechtfertigt bezeichnet. Da die Forderungen nicht angenommen worden sind, haben die britischen Truppen Befehl erhalten, die Zollgebäude in Alexandria zu besetzen.

London, 24. November. Die Schlachtschiffe „Iron Duke“ und „Malaga“ haben Befehl erhalten, sich von Malta nach Alexandria bzw. nach Port Said zu begeben. Der leichte Kreuzer „Caradoc“, der sich in den britischen Gewässern befindet und 2 Besatzer sind nach Suez entandt worden.

Rücktritt des ägyptischen Kabinetts.

London, 24. November. Nach einer Neuermelbung aus Kairo hat das Kabinett demissioniert. Der König hat die Demission angenommen und den Senatspräsidenten Zimar Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Die „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen Artikel mit der Überschrift:

„Bedeutet dies einen neuen Krieg?“
Der Verfasser des Artikels fragt, was geschehen würde, wenn die ägyptischen Truppen im Sudan es ablehnen sollten, das Land zu verlassen. Würde man sudanesischen Truppen verwenden, um die ägyptischen gewaltsam zu vertreiben? Würde der Ausgang eines solchen Kampfes nicht zweifelhaft? Und wenn im Verlaufe der Unruhen Ausländer getötet würden, welche diplomatischen Schwierigkeiten würde dies für England nach sich ziehen? Haben wir die Mittel, in Ägypten während vieler Jahre eine starke Besatzungsarmee zu unterhalten? Haben wir die Möglichkeit, allein die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Sudan zu tragen? Die „Daily Chronicle“ erklärt es für ausgeschlossen, daß England den Zwischenfall durch den Völkerbund entscheiden lassen könne. Denn der Völkerbund werde zweifellos ein Urteil gegen England sprechen, weil der Völkerbund die Meinung hat, seine Urteile nur auf Grund legaler Argumente zu fällen, aber Englands Argumente seien schwach.

London, 24. November. Das Kabinett hielt heute in der Downingstreet eine 14stündige Sitzung ab. Nach Mitteilungen sind an Lord Allenby neue Instruktionen gesandt worden. Dem Reiterbüro Bureau zufolge ist Allenby Herr der Lage. Der Sudan steht unter Kriegrecht. Lord Allenby ist befugt, alles zu tun, was er für ratsam hält.

Probleme der deutschen Wirtschaft.

Von Dr. Käthe.

Wichtig ist, ob man auf dem Standpunkt steht, daß das, was die Ausführung des Sachverständigenrats von uns verlangt, erfüllbar ist, oder ob man glaubt, daß auch diese Leistungen über das Maß des Erfüllbaren hinausgehen, immer wird man sich der Erkenntnis nicht verschließen dürfen, daß die Entwicklung der nächsten Jahre von der deutschen Wirtschaft ganz außerordentliches verlangen werden, von derselben Wirtschaft, die soeben erst sich aus dem Verrückungszustand der Inflation von neuem mühsam erhoben hat und die noch heute schwer unter den Nachwehen dieser düsteren Periode der deutschen Wirtschaftsgeschichte leidet. Das Schicksal des deutschen Staates und des deutschen Volkes wird ganz wesentlich davon abhängen, ob die beiden Jahre der Atempause, die uns das Sachverständigenrat gewährt, dazu genügen werden, um die deutsche Wirtschaft nicht nur auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen, sondern sie so zu festigen und zu steigern, daß sie den erhöhten Anforderungen in weltwirtschaftlicher und innenwirtschaftlicher Beziehung genügen kann.

Die beiden Grundvoraussetzungen einer in sich gefunden deutschen Wirtschaft sind in den wenigen Worten zusammenzufassen: Steigerung des Exports und Steigerung der wirtschaftlichen Leistung. Welches greift ineinander über, aber doch ist die Steigerung des Exports nicht etwa nur von uns allein abhängig, sondern von der weltwirtschaftlichen Konstellation, die sich in der nächsten Zukunft ergeben wird. Wir stehen hier mit dem 10. Januar 1925 vor einem Wendepunkt der Entwicklung. Die wirtschaftlichen Beziehungen unter den Völkern sind durch den Krieg auf das schwerste erschüttert worden, die Konsumkraft ganzer Völker ist auf den Bruchteil ihrer früheren Ausdehnung zurückgegangen, und durch den Gewaltakt von Versailles ist Deutschland eine Ausnahmestellung aufgewungen worden, die ihm die schwersten Hemmnisse für eine freie wirtschaftliche Betätigung und für den Schutz seiner eigenen Produktion schuf. In dem genannten Tag fallen diese Schranken, und Deutschland gewinnt seine handelspolitische Freiheit wieder, eine neue Epoche deutscher Handelspolitik beginnt damit und es wird von ausschlaggebender Bedeutung sein, ob die bereits jetzt eingeleiteten Verhandlungen mit den anderen Weltwirtschaftsmächten zu einer Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des vollen Wiederanschlusses an die Weltwirtschaft führen werden. Die außenpolitische Entspannung, die seit dem Londoner Abkommen durch die gegenwärtige Regierung erzielt worden ist, hat die Geneigtheit größer gemacht, in einen geregelten Wirtschaftsverkehr mit Deutschland zu treten. Es darf deswegen gehofft werden, daß bestehende Handelsverträge mit den großen Weltwirtschaftsmächten zustande kommen und daß damit der deutsche Außenhandel wieder einen Umfang annimmt, der uns in die Lage setzt, unsere Wirtschaftsblühe so zu gestalten, daß wir einen Ueberfluß der Ausfuhrwerte gegenüber der Einfuhr erzielen.

Soll dieser notwendige Ausfuhrüberschuß erreicht werden, so muß als weitere Voraussetzung eine Preisgestaltung hinzutreten, bei der die deutschen Ausfuhrüter nicht teurer auf dem Weltmarkt erscheinen, als die gleichartigen Güter anderer Länder. Die deutschen Produktionskosten sind nach Festigung der Währung noch nicht gesunken. Die Preishöhe der deutschen Waren überschreitet noch in vielen Wirtschaftszweigen infolge der hohen Kosten der inländischen Produktion das Niveau des Weltmarktes. Um auf ihm konkurrieren zu können, müssen wir unter allen Umständen zu einer Senkung der inländischen Preise kommen. Die gegenwärtige Regierung hat diese Notwendigkeit erkannt. Sie geht schon jetzt mit der Ermäßigung einiger Steuern vor. Man wird dieses Vorgehen jedoch nur als höchster Anfang einer planmäßigen Entwicklung ansehen dürfen, die mit größter Beschleunigung dahin streben muß, alle Steuern und öffentlichen Lasten, die eine unbillig hohe Belastung der deutschen Produktion mit sich bringen, zu beseitigen. Weder an den Frachtpreisen der Eisenbahn, noch an den Kohlenpreisen, noch an den Tarifen der Kraftwerkstationen (Stromtarifen) wird diese Entwicklung vorübergehen dürfen. Dieses Bestreben der Regierung wird in den Wirtschaftskreisen selbst im wohlüberlegten eigenen Interesse nachdrücklich Unterstützung finden müssen, denn eine Herabsetzung der Preise gibt allein die Möglichkeit zu einem erhöhten Ueberfluß der Wirtschaft, und nur Verringerung des Ueberflusses der Wirtschaft, und dem trotz in vieler Beziehung noch selbst. — (Schluß folgt.)

Die Aussichten der Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 24. Nov. Der „Matin“ beschäftigt sich erneut mit den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und meint, diese Woche werde besonders aktiv sein, insbesondere anlässlich der Aussprache zwischen den Delegierten der Schwerindustrie. Man habe den Eindruck, daß Deutschland insbesondere seine mahjanische Industrie und seinen Kohlenexport zu verteidigen gedenke. Einer der deutschen Delegierten habe zu Beginn der Verhandlungen gesagt, zwei Dinge interessierten Deutschland nicht, nämlich die Schwerindustrie und die getrockneten Korinthen.

Paris, 24. Nov. Die erste Sitzung der heute wieder aufgenommenen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen dauerte drei Stunden. Es wurden grundsätzliche Fragen erörtert. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

London, 24. Nov. Reuters meldet, die englisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen dürften nach einer offiziellen Verlautbarung bereits in dieser Woche unterzeichnet werden. In der Frage der 20prozentigen Einfuhrabgabe gewährte die britische Regierung keinerlei Konzessionen.

Die französische Dollaranleihe überzeichnet.
New York, 24. Nov. Die französische 100 Millionen-Dollar-Anleihe ist beträchtlich überzeichnet worden. Der Schluß der Zeichnung erfolgte 45 Minuten nach ihrer Eröffnung.

Die Hege der Rechtspreste gegen Ebert.

Bonn, 24. Nov. In einer starkbesuchten Wählerversammlung wandte sich Reichskanzler Marx entschieden gegen die Schärfe des Wahlkampfes und wies besonders die Versuche zurück, die Person des Reichspräsidenten in den Wahlkampf zu zerren. Eingehend widerlegte er die Behauptung der Rechtspreste, es sei verfassungswidrig, daß der Reichspräsident Ebert noch im Amte sei. Derartige Behauptungen seien unrichtig und unbegründet. Ebenso wies er den anderen Vorwurf zurück, daß der Reichspräsident in die Regierungsgeschäfte eingreife.

Ablehnung des Protestes der Beamten durch Dr. Luther.

Berlin, 24. Nov. Wie verlautet, hat der Reichsfinanzminister Dr. Luther Samstag nachmittag den Spitzenorganisationen der Beamtenverbände eröffnet, daß er ihren Protest gegen die angeblich ungenügende Erhöhung der Beamtengehälter zurückweise und im Kabinett eine den Satz von 10 Prozent überschreitende Erhöhung nicht vertreten könne. Die bewilligten 10 Prozent Erhöhung bringen dem Reich 200 Millionen Mark neue Ausgaben pro Jahr. Es würde und Gemeinden gleichzeitig erhöht werden und auch die Arbeitererschaft in den Privatbetrieben mit gleichen Forderungen kommt, so belastet die nun zehnprozentige Erhöhung der Gehälter die deutsche Wirtschaft mit mindestens einer halben Milliarden Goldmark.

Der Reichsrat genehmigt die Beamtendebatte.

Berlin, 24. Nov. Die Reichsratsausschüsse haben heute die Vorlagen betreffend die neuen Beamtendebatte beraten. Es wurde beschlossen, die Reichsregierung zur Auszahlung der erhöhten Bezüge gemäß der Vorlage zu ermächtigen.

Berlin, 25. Nov. Der „Vorwärts“ bringt eine Mitteilung vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, nach der die Lohnverhandlungen im Reichsfinanzministerium für die Betriebs- und Verwaltungsbetriebe des Reiches gestern nachmittag abgeschlossen worden sind. Die Lohn-erhöhungen, die vom 16. Nov. an gelten, betragen zwischen 9 und 12 Prozent.

Arbeitgeber und Kaufmannsgehilfen zur Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Zu den programmatischen Aufträgen über Wohnpolitik, Arbeitszeit, Sozialversicherung und der damit in engem Zusammenhang stehenden „Vorbereitung“ der Wirtschaft, die die Führer der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände in der Sondernummer der „Berliner Wertszeitung“ vom 21. Oktober veröffentlicht hatten, nimmt jetzt der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband ausführlich Stellung. In der „Deutschen Handelswoche“ vom 19. November 1924 legt er sich in einer Reihe von ersten Sachkennern geschriebener Aufsätze mit der Auffassung der deutschen Arbeitgeber auseinander. Die einzelnen Aufsätze behandeln die Stellungnahme zur Lohn- und Gehaltspolitik, zur „Vorbereitung“ unserer Wirtschaft, zum Tarifvertrag und Schlichtungswesen; ebenfalls erörtert die Frage, ob Preis- und Lohnsteigerungen zu neuer Inflation führen, eine eingehende Behandlung.

Große Ränderungen in der Berliner Industrie.

Berlin, 24. Nov. In der Berliner Industrie sind für Sonnabend, den 30. November, weitere 1850 Ränderungen von Arbeitern und Beamten ausgesprochen worden. Der Geldmangel der großen Werke ist immer noch sehr groß, so daß am Sonnabend, den 22. November, in der Berliner Maschinenindustrie selbst den Arbeitern teilweise nur bis 1/4 ihrer Bezüge ausbezahlt werden konnte.

Neues Balkanbündnis?

Belgrad, 24. November. Das Organ der Partei des früheren Ministerpräsidenten Davidowitsch, die „Branka“, meldet, daß in der vorigen Donnerstag unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Sitzung des Ministerausschusses für Volksverteidigung auch die Frage der Abschließung einer Militärkonvention zwischen Südslawen, Rumänen und Italiern verhandelt wurde. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien schon einige Tage im Gange und würden parallel in Rom und Belgrad geführt. Mit der italienischen Regierung verhandelt der südslawische Gesandte in Rom, Antonjewitsch, mit der rumänischen der Bucharer Sozial-Antistch.

Die Konvention soll angeblich noch vor der nächsten Konferenz der Kleinen Entente, die Mitte Januar in Bukarest stattfinden soll, abgeschlossen werden. Nach der Bucharer Konferenz soll sodann die Reise des südslawischen Königspaars nach Rom erfolgen.

Politische Rundschau.

Ergebnisse zu den Wahlvorschlägen im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.

Der Wahlvorschlagsausschuss hat am gestrigen Montag, dem 24. November, eine öffentliche Sitzung abgehalten, um sich nochmals mit den beiden Wahlvorschlägen zu beschäftigen, deren Zulassung er in der am Tage vorher stattgefundenen Sitzung abgelehnt hatte. Der Wahlvorschlagsausschuss hat mit dem Reichswahlleiter telefonisch in Verbindung getreten und der Bericht über diese Unterredung führte dazu, daß der Ausschuss seinen Beschluß aufhob und die Zulassung nun nicht mehr beanstandete. Es handelt sich, wie hier wiederholt sei, um die Wahlvorschläge der Deutschsozialen Partei (Partei der Aufwertung) und des Reichsbundes für Aufwertung. Die betreffenden Listen erhielten die Nummern 18 bzw. 14. Die Nummerierung sämtlicher Listen ist nun durchgeführt worden. Sie lautet für die 15 Wahlvorschläge wie folgt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunisten,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Nationalsozialistische Freiheitsbewegung, Vereinigte völkische Liste,
7. Deutsche demokratische Partei,
8. Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes,
9. Deutschsozialer Partei (Partei der Aufwertung),
10. Reichsbund für Aufwertung,
11. Kaiserbund,
12. Partei für Volkswohlfahrt,
13. Partei Starkbund,
14. Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands,
15. Freiwirtschaftsbund (Vreland, Freigelde).

Die Nummern 8, 10, 11, 12 sind solchen Listen zugewiesen worden, die für den hiesigen Kreis nicht in Frage kommen (Völkische Volkspartei usw.).

Besprechung der sächsischen Arbeitsämter.

Am 24. über die Lage des Gebietes der Erwerbslosenfürsorge und der Arbeitsvermittlung gemachten praktischen Erfahrungen auszutauschen, hatten auf Einladung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung die sächsischen Arbeitsämter zahlreiche Vertreter der Stadt- und Landgemeinden zu einer gemeinsamen Besprechung nach Chemnitz entsandt, auf der die Tagesfragen des Arbeitsnachwelses, der Arbeitsvermittlung und der Erwerbslosenfürsorge wie des Genehmigungsverfahrens bei ausländischen Arbeitskräften besprochen wurden. U. a. vertrat auch der Vorsitzende des Chemnitzer Arbeitsamtes den in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung angenommenen Antrag auf Erhöhung der Gewerbesteuer, wobei er die Unterstützung des Landesamtes fand. Dieses gab bekannt, daß eine Herabsetzung der Erwerbslosensubventionen nicht beabsichtigt sei, man gedenke vielmehr zur Förderung des Steuerabbaus auch diese von 1 auf 1/2 Prozent herabzusetzen. Diese Maßnahme würde wahrscheinlich von Arbeitnehmer- wie von Arbeitgeberseite gleichermaßen freudig begrüßt werden, da sie für beide eine Entlastung darstellen würde.

Wenn sie selbst an der Futterkrippe sitzen.

Eine der ersten Taten des Deutschnationalen Ministerpräsidenten in Weimar war bekanntlich die Abberufung des württembergischen Gesandten in Berlin, des Sozialdemokraten Hildebrandt, der sich auch nach dem Urteil der Demokraten und des Zentrums voll betätigt hatte. Dieser Abbau wurde lediglich vorgenommen, weil Hildebrandt Sozialdemokrat war. Während Hildebrandt mit einer Dienstaufwandsentschädigung von 2700 Mark im Jahre ausgekommen war, beantragte und erhielt der neue Herr, ein deutschnationaler Beamter alten Schlages, eine Erhöhung dieser Dienstaufwandsentschädigung auf 100 000 Mark! Außerdem erklärte, wie die „Allgemeine Parlamentarische Korrespondenz“ erfährt, der neue Gesandte, daß er in die Wohnung des Gesandtschaftsgebäudes, die für die freilich bescheidenen Bedürfnisse des Sozialdemokraten Hildebrandt durchaus ausgereicht hatte, nicht einzutreten werde, wenn nicht eine neue Heizung eingebaut und viele sonstige Veränderungen vorgenommen würden. Die Kosten dieses Umbaus des Gesandtschaftsgebäudes sind auf 80 000 Mark veranschlagt.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei erweist einen Aufruf, in dem er mit Entrüstung den Reichsdruck von Wille zurückweist. Der Aufruf erblickt

in der Beurteilung ein Weiterleben des Nationalismus.

Bonn, 24. Nov. In Bonn hielt der Reichswirtschaftsminister Hann eine Rede, in der er besonders betonte, daß die 20prozentige Ausfuhrabgabe eine einseitige Bevorzugung eines Ausländers sei und dem Geiste des Londoner Abkommens vollkommen widerspreche.

Berlin, 24. Nov. Die Antwort der schwedischen Regierung auf das Memorandum der Reichsregierung über den Eintritt Deutschlands in den Bänderbund vom 29. September ist hier eingegangen. Die schwedische Regierung drückt die Auffassung aus, daß Deutschland in der Organisation des Bänderbundes dieselbe Stellung erhalten solle wie die übrigen Großmächte, und erklärt sich bereit, dahin zu wirken, daß entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, damit Deutschland sofort einen ständigen Ratssitz erhalte.

Paris, 24. Nov. Der Temps meldet, die auf der Londoner Konferenz vorgesehene Beratung der internationalen Finanzminister werde nicht vor Mitte Dezember vor sich gehen. Die amerikanische Regierung werde auf der Finanzministerkonferenz im Dezember offiziell vertreten sein, da sie das Verlangen gestellt habe, an den nach dem Dawesplan geleisteten Zahlungen gleich beteiligt zu sein.

Paris, 24. Nov. Die französische Regierung wird demnächst dem Senat einen Gesetzentwurf eingehen lassen, um das Geisler Protokoll betreffend die Einführung des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens und betreffend die Sicherheit und die Entlohnung rassistischer zu lassen.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Heute abend 8.10 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Saalburg vom Personenzug 2021 Frankfurt a. Main-Uffingen ein Personenzug. Ein Reisender wurde schwer, etwa 15 Reisende wurden leichter verletzt.

Aus Stadt und Land.

Aus, 25. November.

Auszeichnung. Dem Protokrist Herrn Max Karl Thiem in Niederchemnitz ist anlässlich seiner 20jährigen Tätigkeit bei der Firma Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken u. s. w. daselbst von der Handelskammer Plauen das von den sächsischen Handelskammern gestiftete tragebare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied, Herrn Generaldirektor Paul Gaedt in Aue namens der Kammer ausgehändigt worden.

Die Miete für Dezember. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Dezembermiete in der gleichen Höhe erhoben wird wie im November und Oktober. Sie beträgt also für den Dezember im ganzen einschließlich Mietzinssteuer 67 Prozent der Friedensmiete.

Für erhöhte Erwerbslosenerhaltung. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beamtensolden fordern die Gewerkschaften von der Reichsregierung, daß so schnell wie möglich auch die Höhe der Erwerbslosenerhaltung erhöht werden. Wie der „Soz. Pressebericht“ aus dem Reichsarbeitsministerium erfährt, ist diese Frage bereits von den beteiligten Ministerien durchgesprochen worden. Man hat dabei in Aussicht genommen, die Erwerbslosenerhaltung im Ausmaß der Beamtensoldenerhöhung zu verbessern. Die Entscheidung wird im Laufe der nächsten Woche fallen, wenn auch die Reichsarbeitsverwaltung ihrerseits Stellung genommen hat.

Schätzte Anteile an den Reichsteuern. Die Landes- und Gemeindeanteile an den in Sachsen aufkommenen Reichsteuern berechnen sich für den Monat Oktober 1924 nach den Zusammenstellungen der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden auf rund 21 237 100 R.-M. Einkommen- und Körperschaftsteuer (98 v. H.), 24 400 R.-M. Grunderwerbsteuer (98 v. H.), 4 537 800 R.-M. Umsatzsteuer (20 v. H.), 433 700 R.-M. Kraftfahrzeugsteuer (98 v. H.), 479 000 R.-M. Rennwettsteuer (98 v. H.), 27 700 R.-M. Wörsesteuer (100 v. H.).

Wohnachtsfahrt nach Tirol. Die Berliner amtliche Vertretung des Tiroler Landesverkehrsamtes veranstaltet vom 24. bis 31. Dezember einen achtstägigen Gesellschaftsausflug nach den wichtigsten Tiroler Winterortplätzen. Der Reiseplan steht auch eine gemeinsame Weihnachtsfeier in den

Tiroler Bergen vor. Nähere Auskunft durch das Österreichisch-Deutsche Reise- und Verkehrsbüro, Berlin NW. 7.

Geplante Errichtung einer Heilstätte. Von privater Seite ist für die Kreishauptmannschaft Zwickau die Errichtung einer Anstalt nach Bedarfsplanningem Muster zur Aufnahme geistlicher Personen und Waisen geplant. Sie soll „Heilstätte Sächsen“ genannt werden. Ein 20 000 Quadratmeter großes Gelände mit Waldung ist für die Heimstätte gesichert worden. Zur Förderung des Unternehmens hat die Kreishauptmannschaft eine Sammlung genehmigt.

Frieden in der Textilindustrie. Am Sonnabend ist im Reichsarbeitsministerium in Berlin der Schiedspruch des sächsischen Schlichters über die Abhänge in der Textilindustrie zwischen dem Verband von Arbeitgebern für die sächsische Textilindustrie (Sitz Chemnitz) und den Arbeitnehmerverbänden für verbindlich erklärt worden. Es bleibt demnach bei der 70prozentigen Erhöhung der tariflich festgesetzten Grundlöhne aller Arbeiterkategorien einschließlich der Facharbeiterzulagen. Der Schiedspruch gilt bis 31. Januar 1925.

Persönliches von der Reichsbahn. Die technischen Eisenbahner des Reichsbahnbereichs in Ronneburg und Jarmolitz in Freyberg wurden zum Neubauamt Zwickau versetzt. Ferner wurde der Eisenbahner Wehner in Glaschütze zum Bauamt Zwickau versetzt.

Sparen Reichsmark. Die Einführung der neuen Reichsmark in den Verkehr ist für Sparen und Sparfüßen ein bedeutendes Ereignis. Nunmehr hat Deutschland nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung wieder eine stabile, endgültige Währung, die auf der international anerkannten Goldbasis aufgebaut ist. Das neue Bankgesetz und die Säugung des Reichsbank entlasten die notwendigen Sicherungen zum Schutz der Währung. Diese Garantien sind gegenüber der Vorkriegszeit erheblich verschärft. Auch das Ausland beweist durch seine Bereitwilligkeit zur Kreditvergabe, daß es zur neuen Reichsmarkwährung festes Vertrauen hat. Nach den traurigen Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir die Stabilität des Geldes in seiner ganzen Bedeutung zu schätzen, denn wenn Geld nicht seinen Wert behält, klebt für die breiten Volksschichten jegliche Arbeit erfolglos; die Geldwertverwertung bringt die Arbeit um ihren Verdienst. Erst wenn der Wertmaßstab und die Rechnungseinheit unverändert bleiben, kann die Wirtschaft wieder gedeihen und auch der einzelne wieder vorwärts kommen. Die neue Reichsmark muß daher der stärkste Anreiz zum Sparen sein. Wenn In- und Ausland ihr das größte Vertrauen entgegenbringen, dann darf auch der Einzelne nicht länger zögern, mit den längst überholten Anschauungen der Inflationszeit zu brechen und wieder zur soliden Denkwelt der Friedenszeit zurückzukehren. Damals war und heute ist endlich wieder Spararbeit der einzige Weg zum Wohlstand. Je eher einer mit dem Sparen in Reichsmark anfängt, umso schneller erreicht er dies Ziel.

Erzgebirge und Sachsen.

Schneeberg. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sitzung vom 20. November was folgt: Der „Kämpfer“ wird als behördliches Bekanntmachungsblatt außer dem „Volksblatt“ und „E. B.“ bestimmt. Der Antrag Schäfer und Gen. Amnichte der politischen Befugnisse, findet gegen 7 bürgerliche Stimmen Annahme. Für die Gemeindevertreter sollen für entgangenen Arbeitsverdienst besondere Entschädigungen gezahlt werden. Dem der SPD. angehörenden stellb. Bürgermeister wird die Entschädigung von 150 auf 1000 Mark erhöht. Dagegen stimmen sämtliche bürgerliche Stadtverordneten. Einer Wänderung des Ortsgesetzes über das Anbringen von öffentlichen Anschlägen wird zugestimmt. In die Betriebsdirektion der Eisenbahn ergeht ein Befehl um Ausgabe von Sonntagsfahrkarten von hier nach allen Ausflugsorten. Der Einleitung eines Dienststrafverfahrens auf Dienstentlassung gegen die Beamten St. und B. wird zugestimmt. Letzterer soll nach Ausführungen des Stadtverordneten Dietz 400 Mark städtische Gelder veruntreut, außerdem sich der Urkundenfälschung und Unterschlagung schuldig gemacht haben. Die Entlohnung der städtischen Bahnarbeiter erfolgt künftig nach dem Gemeindefachverdienst. Die Ausschreibung der Kasserierstelle und der Stelle einer Stenotypistin wird zugestimmt. Der Pacht fürs Rechenhaus wird auf 450 Mark jährlich festgelegt. Als Berechnungsgeld für die Projektierung der neuen Wasserleitung werden 2000 Mark bewilligt. Der Grundstücksverkauf an Ernst Weigel hier wird genehmigt. Die Verachtung des Statistikers soll unter der Erklärung der Nichtigkeit des alten Vertrages für den bereits festgelegten neuen Pachtpreis erfolgen, außerdem soll die Mietzinssteuer vom Pächter gefordert werden. Der Heberlassung von Bauplänen an die Mitglieder der Ortsgruppe des U. S. Stedlerverbandes, der Vornahme von Bauarbeiten im Bed. Pat. Nr. 137, der Wänderung des Bebauungsplanes

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
(22. Fortsetzung.)

„Du willst wohl zum Theater?“ fragte Herr von Bannenberg trocken und Helga rief, entsetzt die Hände zusammenklappend: „Kind, du siehst ja aus wie von Puppenpielern!“ Doch eingehend der Warnung ihres Vaters verschluckte sie weitere Bemerkungen.

Dora konnte gar nichts weiter erzählen, als von ihrem Blick mit der neuen Mama. „Komm doch recht bald nach Mathon, Helga, du wirst unsere neue Mama ebenso liebhaben wie ich, sie ist so süß,“ plauderte sie. „Sie gibt mir auch jetzt noch Unterricht, nur dreimal in der Woche fahre ich nach Rastene, Pastor Störbech gibt mir Religions-, Geschichts- und Geographiestunden und Kantor Krebel deutsche Grammatik und Rechnen. Herr Kantor kommt zu uns ins Haus, auch Turnen habe ich bei ihm. Die schönsten Stunden sind aber die bei Mama. Papa hört manchmal zu, er sagt, es wäre so amüsant. Und abends spielen wir alle drei Poch oder Vater liest uns vor, und oft sind wir so lustig, daß wir uns im Zimmer herumjagen. Mama soll reiten lernen, Papa hat ihr einen wunderschönen Sattel geschenkt und ein dunkelblaues Reitkleid. Sie sieht bildschön aus, aber sie hat ein bißchen Angst und, wenn es Galopp geht, hält sie sich am Sattelknopf fest. Er muß ihr Pferd immer am Kopf halten. Und Papa hat ihr auch einen reizenden gelben Korbbogen geschenkt mit blauem Atlasfutter zu meinen Reitkitteln,

damit Kutschere ich sie und sie sagt, das sei besser als reiten. Frau Lehmitze, unsere neue Wirtschaftlerin, ist sehr nett und sie sagt, Mama sei ein Engel. Bannenberg bringt Mama alle Tage frische Blumen, ich hätte, wie er neulich zu Brunert sagte, für solch eine schöne gnädige Frau selten die besten noch zu schmecken. Wir besuchen immer die Kranken im Dorf, und die ganz alten Leute, wir bringen ihnen stärkende Sachen und manchmal gibt uns Papa eine Flasche Wein mit, darum mögen die Leute Mama so gern. Und jetzt haben wir eine Strichschule. Alle Schulmädchen und noch einige kleinere kommen zu uns, ich muß auch mit ihnen stricken und nähen und Mama liest uns wunderschöne Geschichten vor oder sie singt mit uns Lieder. Und wenn alle sehr brav waren, spielt sie nachher mit uns lustige Spiele, Rage und Maus und der Blumpfad geht rum. Ich habe wirklich nicht gedacht, daß die Dorfkinde so nett sind und daß man so süßlich mit ihnen spielen kann, aber Mama sagt, sie sind ebenfugut wie wir, wenn sie auch nicht so feine Kleider anhaben. Und ich darf ihnen nicht befehlen, wie ich früher immer tat, denn ich dachte, das sind keine Menschen wie wir, ich muß auch „bitte“ zu ihnen sagen und „danke“. Neulich ist die Mama mal ein bißchen krank gewesen, nur ein ganz klein bißchen, da ist Papa beinahe gestorben vor Angst, er hat immer bei ihr gesessen und ihr Umschläge auf den Kopf gemacht und —

„Kind, du schwach ein bißchen viel, geh nur und spiele mit Runo,“ unterbrach sie Helga nervös, sie konnte das nicht mehr mit anhören, die Bitterkeit und Eifersucht fliegen ihr bis an den Hals. Herr von Bannenberg,

der im Nebenzimmer Doras blaues Kleid gelassen hatte, kam herein und sagte: „Du siehst, wie intrigant und schlau diese Person ist! Nachdem sie deinen Vater fest am Biegel hat, befestigt sie ihre Position, indem sie den Deuten gegenüber mit demokratischer Bestimmung vertritt und sich als Volksgenossin aufspielt. Und sie gehen ihr natürlich alle ins Ohr, der einflüchtige Pastor an der Spitze. Es wird besser sein, wenn wir Dora nicht zu oft herkommen lassen, da wir doch den unheimlichen Einfluß von jener Seite nicht entgegenzutreten dürfen. Ich aber wünsche nicht, daß mein Sohn derartige ungehörige Ansichten beigebracht werden; er ist ein viel zu gewisses Kind, um nicht darauf zu achten. Außerdem ist es mir fatal, haben wir zu müssen, daß Dora uns in einer solchen Maske abgesehen wird.“

Jetzt fing Helga wieder an zu schluchzen und war einem Weinkrampf nahe, sie mußte für den Rest des Tages ruhig gehalten werden und Dora durfte gar nicht mehr zu ihr. Nur zum Abschied, als Brunert mit dem Wagen kam, sie abzuholen, schlich Dora auf den Begehren spizen an das Bett der Schwester, um ihr einen Abschiedskuß zu geben. Helga zog sie heftig in ihre Arme, küßte sie und stärkste einbringlich: „Berg dich, nicht deine rechte Mama und mich, du gehörst zu uns und nicht zu der neuen Mama, die ist doch ganz anders als wir, merkst du denn das nicht? Aber sag Papa nichts, sonst darfst du nie wieder zu uns.“

Und abermals fuhr Dora mit einem Druck auf dem Herzen nach Hause, aber sie gab sich Mühe, in Mathon nicht davon merken zu lassen. —
(Fortsetzung folgt.)

das Desferret...
privater Seite...
Aufnahme ge...
atmeter größt...
reißhauptman...
nabend ist im...
Taktindustrie...
sächliche Ze...
merverbände...
annach bei den...
Grundlätze...
schreibeterg...
1925.
nischen Eltern...
Barmolay in...
erfekt. Ferner...
hüte zum Bau...
neuen Reich...
erlassen ein...
id nach mehr...
hle, endgiltig...
iten Goldbau...
Sorgung der...
erungen zum...
gegenüber der...
alsand Bewe...
es zur neuen...
den traurigen...
Stabilität bei...
dem wenn...
breiten Volk...
ang bringt die...
rtmachstab un...
in die Viel...
eber vorwärts...
stärkste Anwe...
er das größte...
der Einzelne...
Anschauungen...
sollden Denk...
is war und...
ge Weg zum...
Reichsamt an...
en.
ssen in ihre...
mpfer" wird...
dem "Volk...
er und Gen...
en 7 Bürger...
retrere sollen...
schädigungen...
teib. Bürger...
00 Mark er...
Stadtverord...
der das An...
estimmt. An...
Gesuch um...
allen Aus...
fahrens auf...
wird zuge...
Stadtverord...
außerdem...
schuldig ge...
Waldarbeiter...
f. Die Aus...
Stenotyp...
aus wird auf...
2000 Mark...
el hier wird...
A unter die...
den bereit...
um soll die...
Der Ueber...
tsgruppe bei...
arbeiten in...
nungsplans

für den Wolfberg, Einstellung von vier kräftigen Arbeitern für die Bauverwaltung und dem Anbau einer Schneemaschine für das Bauamt wird zugestimmt. An die zuständigen Stellen soll eine Eingabe erfolgen, die die Einsetzung der Stadt Schneebeg von Klasse C in Klasse B fordert.

Güterk. 88000 Mark Jahrespauschal für das Fichtelbergwerk. Auf einer in Viehhausen abgehaltenen Versammlung der Ergobirgswirtschaftlichen Gruppe 1 des Gesamtvereins berichtete Oberstudienrat Direktor Grundmann von hier als Mitglied des Fichtelbergpachtungskonfliktes über die mit dem Bergwerk die geführten schwierigen Verhandlungen über die Festlegung der diesjährigen Pachtsumme, die nunmehr mit einem guten Erfolge für den Gesamtverein beendet worden sind, denn Herr Diete stellt sein Gesuch um Ermäßigung des Pachtbetrages zurück und zahlt die volle Pachtsumme von 88000 Mark. Damit ist eine Angelegenheit glücklich erledigt, die im Ergobirgswirtschaftlichen Verein jahrelang Aufregung verursacht hat.

Stärkische Wählerversammlung. Der Bund deutscher Wählervereine tritt bei der kommenden Reichstagswahl mit einer eigenen Liste auf. In einer hier am Sonnabend abgehaltenen Versammlung verfasste die diesige Wählerorganisation den Plan der breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Als Redner war der Bundesvorsitzende Hermann Dresden gewonnen worden, der als Spitzenkandidat vorgesehene ist. Der Redner vermied es, auf die Sonderliste der Wählerorganisation einzugehen, sondern sprach nur von den Zielen der Wählerbewegung im allgemeinen. Um so schärfer wurde dann in der Aussprache der Plan, eine Sonderliste aufzustellen, angegriffen, und zwar von den in Massen erschienenen Sozialdemokraten. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf und endete schließlich mit der Annahme einer Entschließung, worin die Bestrebungen, eine Sonderliste aufzustellen, verurteilt werden, jede finanzielle und moralische Unterstützung der Sonderliste abgelehnt wird und zum Ausdruck kommt, nur einer Partei die Stimme geben zu wollen, die eine wirkungsvolle Vertretung der Interessen der Wähler gewährleistet.

Kuerbach l. B. Gegen die hohen Kartoffelpreise nimmt die diesige Amtshauptmannschaft in einer Erklärung Stellung, in der es heißt: Die der Amtshauptmannschaft, Preisprüfungsstelle, aus Beschwerden bekannt geworden ist, haben einzelne Landwirtschaftliche Vereine beschloffen, den Rentner Kartoffeln ab Gehöft mit 4 Mark zu verkaufen; darüber hinaus verlangen die Landwirte zum Teil 4,50 Mark für den Rentner ab Gehöft. Beide Preise übersteigen nach dem Urteil von sachkundigen Landwirten des Bezirkes die angemessene Preisgrenze bedeutend. Als angemessen können vielmehr nur diejenigen Preise bezeichnet werden, die die von der Produktendörfer Plänen jeweils festgesetzten Marktpreise beachten, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Preise ab vorgeländlichem Verladebahnhof notiert wurden, der Börsepreis also die Lieferung bis zum Verladebahnhof einschließt. Der derzeitige Börsepreis beträgt 3,50 Mark für den Rentner Kartoffeln seiner Art in einwandfreier Beschaffenheit.

Berbau. Ein Unglücklicher. Auf diesem Bahnhof wurde ein Fahrgast plötzlich von schweren Krämpfen befallen, wodurch sich das Publikum plötzlich eine gewisse Aufregung bemächtigte. Nach einiger Zeit war es der Polizei möglich, den Bauern zu retten, es handelte sich um einen Invaliden aus einem Nachbarort, mit Hilfe einiger Personen nach seiner Wohnung zu bringen.

Frohman. Vom alten Hammer. Der Hammerbund fand sich am 20. November zu einer Generalversammlung zusammen. Den Vorsitz führte Herr Oberhauptmann Dr. Walter Annaberg, der über die Lage des Hammerbundes sowie dessen Tätigkeit einen ausführlichen Bericht erstattete. Gegenwärtig zählt der Bund gegen 200 Mitglieder.

Explosion in der Kaserne des Ergobirgischen Steinkohlenzettelvereins.

Am Sonntag früh 4 Uhr erfolgte in dem Gasfänger-Maschinenraum der Kaserne des Ergobirgischen Steinkohlenzettelvereins am Vertrauensschacht eine heftige Explosion, durch die das Dach des Maschinenhauses abgedeckt sowie ein Teil der Umfassungsmauer und der maschinellen Ausrüstung beschädigt wurde. Bis auf eine leichte Verletzung ist das dort beschäftigte Personal unversehrt geblieben. Die Ursache des Unfalls ist darin zu suchen, daß aus einer undichten Hauptrohrleitung ausströmendes Gas auf bisher ungeklärte Weise zur Entzündung gekommen ist. Bereits am Sonntag nachmittag konnte der volle Betrieb wieder aufgenommen werden, auch die Gaslieferung an das Städtische Gaswerk ist ohne Unterbrechung geblieben.

Was die Frau interessiert.

Ein gemütliches Heim. Es gibt unzählige viele Klippen, an denen die Ehe scheitern kann, und die allergefährlichsten ist vielleicht die Unzufriedenheit. Der Mann in der Ehe? Wenn man heiratet, so tut man es oder sollte es wenigstens tun, um dem Leben einen vollen schönen Inhalt zu geben. Man sehnt sich nach Harmonie und Wärme, nach Sonnenschein und Wärme, und nach der Wohlglückseligkeit des eigenen Heims. Ach, und die schönen Räume erfüllen sich sehr oft nicht, sondern man ist in diesen Häusern bitter enttäuscht. Es gibt Frauen, die werfen alles hin, was sie in die Hand nehmen und lassen es liegen, wo es liegt. Sie suchen beständig nach verlegten Dingen und haben insulgebeffen niemals Zeit, ihre Zimmer werden allmählich aussehen wie Trübselstuden, und die trauliche Wohlglückseligkeit flieht daraus. Die Frau entschuldigt sich stets damit, daß es ihr an Zeit fehlt, die Wohnung in Ordnung zu halten. Wenn aber jedes Ding seinen bestimmten Platz hat, kostet es verhältnismäßig geringe Mühe, die Wohnung stets freundlich zu halten. Andere Frauen haben nur dann Sinn für Ordnung und Sauberkeit, wenn Besuch erwartet wird. Für den Gast wird das feine Tischgeschloß aufgelegt, werden anständige Zeller und Schüsseln genommen. Wenn man aber „unter sich“ ist, so dürfen Scherben auf dem unsauberen Tisch stehen. Da mag der Staub fingerdick liegen. Man läßt sich gehen, und schon triumphiert der Mülltag. Ein Gegenstand zur Unordnung ist die übertriebene Sauberkeit und Sauberkeit gerade so schlimm zu empfinden. Ein

Kunst und Wissenschaft.

Kongert. Demnächst wird aus die Aufführung eines modernen Werkes der Tonkunst erleben. Für das 4. Kongert der Volkshochschule aus, das am Freitag, den 5. Dezember stattfindet und in dem vier Kammermusikwerke des in Leipzig lebenden Komponisten Paul Graener gespielt werden, steht an der Spitze der Vortragsliste die faszinierende Komposition fertigestellte Suite für Violoncello und Klavier. Auf Paul Graeners ausdrücklichen Wunsch wird sie hier gespielt, da er von der Aufführung durch seinen früheren Schüler Siegmund Wittig erwartet, daß sie besonders seinen Wünschen entspricht. Eine Biographie von Paul Graener ist bei G. F. W. Stegel in Leipzig erschienen als 20. Band der von Richard Strauß begründeten Sammlung „Musik“. Das Buch umfaßt 65 Seiten Text, ein Verzeichnis der Werke, 7 Abbildungen und 2 Musikbeilagen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die geschäftstätige Reichspost. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die Ausführungen unter dem Stichwort „die geschäftstätige Reichspost“ in der Ergob. Rundschau vom 2. November bedürfen der Richtigstellung. Die Einrichtungsgeldder für die bei Ausführung von Fernsprechnetzarbeiten herzustellenden Nebenstellen sind verschieden, je nachdem es sich um Nebenstellen mit einfachen Verhältnissen, um Sprechstellen logenanreichten Nebenstellen oder um Nebenstellen mit langen Kundenleitungen handelt. Im einfachsten Falle stellen sich die Gesamtkosten für eine Nebenstelle auf etwa 105 bis 110 Mark. Hieron gelten 100 Mark als Beitrag zu den Apparatkosten, der Rest stellt das Entgelt für die geleisteten Arbeiten und die verbrauchten Arbeiten und Baustoffe dar. Für die Arbeiten und Baustoffe werden die Selbstkosten der Reichspost erhoben; eine Aufzinsung der Beträge findet nicht statt. Der Beitrag zu den Apparatkosten umfaßt nicht allein den Sprechapparat der Nebenstelle selbst, sondern auch die Hilfsapparate, ferner ist darin ein Anteil für den Ersatz des bei der Hauptstelle unter gewöhnlichen Verhältnissen erforderlichen einfachen Sprechapparats durch einen Klappensprachapparat oder eine andere Vermittlungseinrichtung und ein Anteil an den kostspieligen Amtseinrichtungen enthalten. Die Beträge, die die Reichspost für den Aufbau der Vermittlungskammer und den Ausbau des Fernnetzes aufzuwenden hat, sind aber ganz bedeutend. Bekanntlich handelt es sich bei den Einrichtungsgelddern um einmalige Gebühre. Auf sie ganz oder teilweise zu verzichten, müßte, wenn anders die Reichspost nicht unkaufmännisch verfahren wollte, sich notwendigerweise in einer Erhöhung der laufenden Gebühre auswirken. Das wäre aber, da die Einrichtungsgeldder sich nach den Verhältnissen des einzelnen Falles richten, unsozial. Im übrigen fließen die Gewinne der Reichspost, die dem Verkaufserlös nach seinen Ausführungen gegeben haben, dem Reiche zu, das ja auch die Zuschüsse in den Zeiten der Defizitwirtschaft der Post zu tragen hatte. Schließlich hat die Reichspost die Gebühre für Orts- und Ferngespräche gemäß Verordnung vom 7. Oktober — also vor dem Erscheinen jenes Artikels — mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 herabgesetzt, ein Beweis dafür, daß „Geschäftstätigkeit“ nicht leitender Gesichtspunkt für die Gebührepolitik der Deutschen Reichspost ist.

Neues aus aller Welt.

Ein gefährlicher Versuch. Die Berliner Kriminalpolizei ist, wie unsere Berliner Schriftleitung meldet, augenblicklich auf der Suche nach einem berüchtigten Wiener Räuberhändler. Dieser hatte schon mehrfach junge Mädchen zum Schein geheiratet und sie dann nach Südamerika verschleppt. Jetzt hat er sich wiederum mit der 17 Jahre alten Tochter Frieda einer Wiener Familie verlobt und ist mit ihr nach Venedig gefahren, angeblich, um sich dort eine gemeinsinnige Stellung zu verschaffen. Die beiden sind seit der Zeit verschwunden. Mit Bestimmtheit wird nun angenommen, daß Friedlein auch ebenso wie die übrigen Bräute dieses Räuberhändlers nach Südamerika in öffentliche Häuser verschleppt worden ist.

Große Feuerbrunst. Worbits. In Großbödingen entstand auf dem Steinmehlschen Anwesen am hellen Tage ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und zu einem Großfeuer entwickelte. Es sind sehr Scheunen und Wirtschaftsgeldder niedergebrannt, die mit Vorräten bis unter das Dach gefüllt waren. Die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung wurden zu Hilfe gerufen.

Eine Verkäuferin von Räubern in die Spree geworfen. In der Nacht zum Sonntag ist am Reichstagsufer ein verbrecherischer Überfall verübt worden. Eine Verkäuferin

namens Dora Hansen, die bei einer Zigarrenfabrik in Berlin beschäftigt ist, war gegen 2 Uhr nachts auf dem Heimwege begriffen. In dem ganz menschenleeren Reichstagsufer überfielen sie plötzlich mehrere Männer, von denen einer ihr die Handtasche entriß. Als die Ueberfallene um Hilfe rufen wollte, packten sie zwei andere Männer und warfen sie in die Spree. Die Räuber entkamen in der Dunkelheit. Es gelang Passanten, die durch die Hilferufe herbeigeeilt waren, die Entzündende im letzten Augenblick aus dem Wasser zu ziehen und Wiederbelebungsversuche hatten zu tun. Die Ueberfallene liegt schwer erkrankt in der Charité und konnte bisher noch nicht vernommen werden.

Der Tod mit der Kettensäge. Die Ehefrau eines Bürgermeisters in Flensburg wurde nachts infolge leichten Unwohlseins auf. Sie weckte ihren Mann, und beide stellten fest, daß das Schlafzimmer mit einem durchdringenden süßlichen Geruch angefüllt war. Als sie, noch ohne zu ahnen, was los war, die Balkontür öffneten, um frische Luft hereinzulassen, sprang ein Mann vom Balkon in den Hof hinab und entließ in den aufstehenden Stadtpark. Der Verbrecher hatte zwei größere Ächer in die Balkontür gehockt und durch die Ächer Keilheime in die Schlafkammer geschickt, der die Schlammränder betäuben sollte. Es wurde ermittelt, daß der gefährliche Kettenhacker von einem Einbruchdiebstahl in einer Flensburger Apotheke herkam.

Der Tod beim Tanzen. In einem Londoner Varietetheater, dem London Club, ereignete sich ein graufiger Zwischenfall. Ein Tänzerpaar, Bert Nolan und Betty Hobbs, trat dort wie allabendlich auf, als der weibliche Tänzer, Betty Hobbs, die Bert Nolan im Arm hielt, plötzlich entsetzt ausrief: „Er ist tot!“ Erst hielt man dies für einen Trick und lachte, doch dann stellte es sich heraus, daß Bert Nolan in der Tat einem Herzschlag erlegen war.

Ein Mordmord in Tilsit. Die Ortschaft Karthaus im Schnalsthal mit dem historischen Karthauskloster ist niedergedrückt. Nur drei Häuser sind übrig geblieben. Drei Personen werden vermißt.

Sport und Spiel.

Sodas. Die 1. Herrenmannschaft der Sodasabteilung im Sportverein „Alte Mannia“ beschloß ihre diesjährige Herbstsaison noch mit 3 Siegen zu schließen. Am 19. November wollten die 1. Herrenmannschaft und die 1. Damenmannschaft beim Plauerer Hockeyklub. Die Herren vermochten mit 1:0 einwandfrei zu siegen. Die Damen konnten leider nur mit 7 Damen und einem Augenblick antreten und die Plauerer hielten lebenswärtig noch mit 3 Damen ihres eigenen Vereins aus. Trotz der harten Schwächung der Kuer Mannschaft konnte diese nur knapp 1:0 unterliegen. Am 23. November wollte aus in Reichenbach bei B. f. B. der bisher die meisten Tore des Ganes geschlagen hat. Aus konnte hier noch technisch besser aber zu welchem Spiel ein unentschiedenes Resultat von 1:1 erzielen. Am 30. November spielen die Damen von aus gegen die gleiche Mannschaft des Chemnitzer Hockeyklubs. Es dürfte ein recht interessantes Spiel zu erwarten sein.

Amtliche Bekanntmachung.

Aus. Der Wochenmarkt wird mit Rücksicht auf den Jahrmarkt Wittmich, den 28. und Sonnabend, den 29. November 1924 auf dem Hochschulplatz abgehalten. Aus, den 26. November 1924. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Gersfurt. Druck u. Verl.: Mues Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Wittmich.

Linoleum / Wachtuch

Druck-Linoleum, 200 cm breit, qmtr. 4.85
Granit-Linoleum, 200 cm breit, qmtr. 5.45
Linoleum-Teppiche, große Auswahl
Größe 150/200 200/250 200/300 cm
Preis 13.— 26.50 29.50
Linoleum-Läufer, 65 cm breit, mtr. 2.65
90 cm breit, mtr. 3.45
Linoleum-Vorlagen, große Auswahl
Größe 50/85 70/115 70/130 cm
Preis 1.95 3.95 4.45
Wachsbarchent, beste Qualität
85 100 115 140 cm
2.— 2.75 3.25 3.95
Wandschoner Stück 0.95
Gassenschoner Stück 0.25

Kaufhaus Schocken

gibt Frauen, die beständig Scheuertag halten, ewig wischen und fegen. Die Fenster stehen meistens sperrangelweit offen, es ist kalt und ungemütlich in den Räumen, und der Mann weiß nicht, in welchem Zimmer er sich eigentlich aufhalten soll. Er mag auch dem nicht, sich in seiner eigenen Wohnung zu rühren, denn schon hängt „sie“ an zu säubern und hinter ihm her zu räumen. Gemächlich ist sie, und die Frau ist noch obendrein sehr stolz auf ihre Tätigkeit und will gelobt werden. Ach, der Mann fühlt sich so unglücklich, daß er wirklich nichts Fremdenliches zu sagen vermag, und die Frau läßt sich zumühen.

Die Frauen wissen in den meisten Fällen gar nicht, wie schönheitsdurstig ihre Männer sind, bemüht und unbedrückt. Man denke, sie wuschen sich viele Stunden des Tages in ungemütlichen Bädern oder in heißen, schmutzigen Betrieben aufhalten. Wenn sie dann abends nach Hause kommen, wollen sie etwas Süßes sehen. Es lohnt nicht viel, Sonntag wachen zu lassen. Manchmal genügt schon ein freundlich gebeder Tisch. Ein paar Blumen in einer Vase, irgend eine liebe Liebesgeschichte, und schon läßt die Sonne des Glücks. Der Mann will seine Frau hübsch gekleidet sehen. Es ist ihm meistens gleichgültig, ob sie ein Kleid aus kostbarem Stoff trägt oder nicht, aber sie soll „lieblich anzusehen“ sein. Eine weiße Bluse, eine laubere Schürze, das sind Dinge, die die Frauen hier auf billige Art. Immer dieselbe Kleidung wird erträglich wie das feine Kleid. Wenn sie die Mittel dazu hat, soll die Frau für die Wäsche in ihrer eigenen Erscheinung sorgen.

Es genügt nicht, daß die Schönheit liebt äußerlich Harmonie in der Ehe schafft. Sie muß tiefer wurzeln, zur Richterin erhoben werden über alle Taten. Sie wird es nie zulassen, daß irgend etwas Unwürdiges geschieht. Ganz und Streit sind verbannt, wo sie wohnt. Aus Angst, die schöne Harmonie, den feinen Ton zu stören, wird jeder sich selbst beherrschen, ohne sich zu wirken, und jeder wird sich wohl fühlen in der reinen, glücklichen Atmosphäre. Die Kinder, die in solchem Kreis aufwachsen, werden nicht zu bloßen Formmenschen erzogen, sondern sie wissen, warum die gute Stille dieses und jenes verlangt oder verbietet. Mit sicherem Takt verstehen sie es später, sich jeder Lebenslage anzupassen, und zu verstehen überall Freude und Wärme.



SINGER
Echte Nähmaschinen
Nähmaschinen
SINGER CO. NÄHMASCHINEN AG. B. B.
Aus l. Ergobirge, Bahnhofstraße 36.

Wollwertschwankungen.
 Berliner Börse vom Montag. Die Börse zeigt in den letzten Wochen einen beständigen Aufwärtstrend, wie der Schluss der letzten Woche. Das Interesse für Aktien beginnt sich zu heben, während der Rentenmarkt langsam abflaut. Naturgemäß sind auch hier die Umsätze immer noch groß, bleiben jedoch hinter denen der Vormwoche zurück. Die Schwankungen werden insbesonderen auch geringfügiger. Recht lebhaft war auch das Geschäft in Bankaktien. Der Geldmarkt ist leicht angespannt. Lediglich Geld ist mit drei Viertel bis ein Viertel genannt. Am internationalen Devisenmarkt hat das Pfund einen kleinen Rückgang erfahren. Dagegen liegt der Frank auf die Kantele Frankreichs in Amerika etwas fester.

Wiesmarkt in Aue am 24. November 1924. Amtliche Preisnotierungen:

Dahen 1. Qualität	60 Pfg.	Ralben und Röhre	
2. "	52 "	4. Qualität	— Pfg.
3. "	45 "	2. Qualität	35 "
Bullen 1. "	48 "	3. "	30 "
2. "	42 "	Schweine	
3. Qualität	35 Pfg.	1. Qualität	78 "
Ralben und Röhre		2. "	81 "
1. Qualität	52 "	3. "	75 "
2. "	45 "	4. "	70 "
3. "	38 "		— Geschäftsgang langsam.

Briefkasten.
Gesundheitskuchen. Um bei dem Regept für einen wohlschmeckenden braunen Pfefferkuchen: Man läßt Honig und Farin zu gleichermaßen auf gelindem Feuer unter Abkühlen zerreiben, mischt gebrühtes Mandeln, grobgekochene Nüssen, Muskatblumen, Kardamom, Ingwer, Pfeffer und länglich geschnittenes Zitronat darunter, rührt die Masse gut durch und macht sie mit Weizenmehl zu einem dicken Teig. Dieser wird ausgerollt, in Formen gedrückt oder in länglich viereckige Stücke geschnitten und gebacken. Die aus dem Ofen kommenden Kuchen bestreicht man mit dünnem Sontigwasser.

Etwas Feines

Ist eine Suppe aus **Maggi's** Suppen-Würfeln (zu 12 Pfennig für 2 Teller). Diese sind leichtfertig; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 25 Sorten wie Grünkern, Röhricht, Pilz, Reis, Erbsen, Tapioca, Eier-Rudeln usw. Kennzeichen: der Name **Maggi** und die **gelbrote** Packung.



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Sabin unterstellt.

Hausfrauen! kauft nur Scheuermittel NIXE



Nur echt mit diesem Etikett.

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
 Großisten zum Bezüge wald nach
Gebrüder Friese Aktiengesellschaft
 Kirchau Bez. Dresden.

KINDER-NÄHR-MITTEL
 empfiehlt **Herm. Helmer**, Wettin-Drogerie.

Ständerlampen Tischlampen Rauch- und Teetische Kleinmöbel, Kleinkunst HerrensZimmer u. Dielengarnituren Kunstgewerbliche Werkstätten Karl Valentin.

Johannes JBP Korbmöbelfabrikator
 Aue i. C., am Markt
Moderne Korbmöbel
 Große Auswahl! Billige Preise! Musterzimmer!

Junger Kaufmann sucht für sofort **1 od. 2 Zimmer** gegen gute Bezahlung. Angebote unter Nr. 124 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Ein Lautenspieler zur Abendunterhaltung gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leute gesucht für den Verkauf meiner **Aluminium-Kochtöpfe** an Private auf **Teilzahlung** bei gutem Verdienst; nur zuverlässige Leute wollen sich unter genauer Adresse melden. Muster nebst Unterlagen gegen Einleitung von 3.— RM. Betrag wird vergütet.
J. Bölling jr., Metallwaren-Großhandlung
 Osnabrück, Gartenstr. 2.

Gesucht für elektrotechnische Fabrik in Bayern zum sofortigen Eintritt **tüchtiger selbständiger Werkzeugmacher** evtl. als Vorarbeiter mit reichlichen praktischen Erfahrungen im Schnitt- und Stanzbau zur Fabrication elektrotechnischer Artikel, der auch evtl. in der Lage ist, einen Dieselmotor zu beaufsichtigen.
 Angebote erbeten an **J. Breh junior, Fabrik elektrotechnischer Apparate**
 Neustadt a. d. fr. Saale.

Zither-, Mandolinen- und Gitarrenspieler (innen) welche Interesse an edler Chormusik haben, werden gebeten, sich **Dienstags** oder **Freitags** abends 8 Uhr im Hotel „**Stadtparc**“ einzufinden. Musik für Anfänger und über Anschaffung von Instrumenten wird daselbst kostenlos erteilt.
Verein „Zitherfranz“ Aue.

Sämtliche Druckerarbeiten liefert in künstlerischer Ausführung die

ADUVA

AUER DRUCK- u. VERLAGS-GESELLSCHAFT M. B. H.

Buchdruckerei

Steindruckerei

AUE KENZIG TEL. 533

Buchbinderei

Heizbares möbl. Zimmer im Innern der Stadt gesucht. Angebote unter N. T. 100 an das Auer Tageblatt.

Wäsche z. Plätten wird angenommen bei **Georgi, Lindenstr. 23, part.**

Ein kräftiger, ehrlicher Laufjunge nicht unter 13 Jahren sofort gesucht. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Zöpfe fertigt sauber und gut von bezugsgegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung **Stern & Gauger** Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 44, am Wettinplatz

Heiratsgesuch! Fleischermistlers-Witwer, 47 Jahre alt, gesund u. kräftig, eigenes Geschäft, wünscht mit Fräulein oder Witwe nicht unter 35 Jahren, möglichst ohne Anhang, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Aufschreiben sind unter N. T. 5093 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Familiennachrichten. Gestorben: **Korbmacher Oswald Emil** Schmitt, 62 Jahre, Lauter.

Sonnabend Nacht starb mein lieber Gatte und Vater, unser lieber Sohn und Neffe, der Ziegeleiarbeiter **Walter Dockhorn** im vollendeten 27. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet **Ww. Martha Dockhorn** nebst Hinterbliebenen. Aue, den 25. Nov. 1924. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Nov. 1/1 Uhr vom Trauerhause, Reichstr. 3, aus statt.

Radio-Vereinigung für Aue (Erzgeb.) und Umg., e. V.
 Mittwoch, den 26. November 1924, abends 1/8 Uhr, findet in der Aula der Oberrealschule ein **Vortrag** des Herrn **M. Schmidt**, Lehrer in Aue, statt über **„Die Verstärkeröhre u. ihre Anwendung“** hierauf Vorführungen mit Lautsprecher. Gäste willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Tauschermühle bei Aue. Heute **Mittwoch: Feines Länzchen.** Jazzband-Kapelle. Wer erteilt Unterricht im **Weißnähen?** Anschriften in die Geschäftsst. bis. Bl. unter N. T. 5090 erb.

Jagdgenossenschaft Aue. Versammlung Donnerstag, den 11. Dezember 1924 nachm. 7 Uhr im Restaurant Bürgergarten in Aue. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes der Genossenschaft und Beschlussfassung über die Jagdausübung. **Hudolf Becker**, stellv. Vorstand.

Freundliche Einladung zu den weiteren Vorträgen in der III. Knabenbürgerschule **Mittwoch, den 26. November, abends 8 Uhr** Thema: **„Die Wahrheit über das Tausendjährige Reich“** (oder der göttliche Zukunftsstaat) Zu diesem tieferegreifenden Bibelstudium ist Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei. **Prdg. Sr. Keef.**

Neu erschienen! **B. Segel: „Die Protokolle der Weisen von Zion“** kritisch beleuchtet. Aufklärung an Hand urkundlicher Dokumente über Herkunft und Inhalt dieser Grundlage der antisemitischen Propaganda. Die Wahrheit über dieses Musterbelspiel für Fälschung, Volksvergiftung u. Volksverhetzung muß jeder kennen lernen. In allen Buchhandlungen zu haben, sonst durch den **Philo-Verlag, Berlin SW 68**, zu beziehen. — Preis des Buches (253 Seiten, 6 Illustrationen, auf Dünndruckpapier, in schmiegsamen Glanzleinen) 5.— RM.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme, sowie für die überaus reichlichen Blumenspenden bei dem schmerzlichen Verluste meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, **Ernst Fürchtegott Sachadä** sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus, besonders aber seinem Arbeitgeber Herrn Hirsch und den Beamten und Mitarbeitern, sowie der Turnerschaft zu Aue. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine kühle Gruft nach.
 In tiefem Schmerz **Auguste verw. Sachadä geb. Riedel** zugleich im Namen der Kinder und allen Hinterbliebenen. Aue, Löbnitz, den 25. November 1924.